

Xtention

IT with care.

Heimsoftware

Der Weg zur erfolgreichen Softwareinstallation

Von der Produktentscheidung bis zum Produktivstart einer neuen Software für Heimverwaltung und Pflege gilt es, viele Fragen zu beantworten und die Mitarbeiter vorzubereiten. Welche Kriterien maßgeblich für den Erfolg einer Softwareeinführung zu beachten sind, kann anhand von Fallbeispielen veranschaulicht werden.

Ist die Entscheidung für die neue Software erst einmal gefallen, wird mit der Umsetzung meist rasch begonnen. Bereits in der frühen Phase der Einführung ist eine sorgfältige Planung des Projekts und der Ressourcen unerlässlich. So erfolgen vorerst die Erhebung der Ist-Situation des Hauses bzw. des Heimverbundes und die Erstellung eines Projektplans. Auf Grundlage der so gewonnenen Informationen werden die Erkenntnisse im Programm umgesetzt, Lösungen geschaffen, Prozesse abgebildet, getestet und evaluiert, schlussendlich geschult und mit dem Produktivstart, der aktiven Arbeit mit dem Programm, begonnen.

Wie lange die Einführung des Programms dauert und welche Ressourcen dafür auf Kundenseite bereitgestellt werden müssen, entscheidet neben der Umsetzung der Anforderungen über den Erfolg sowie die Kundenzufriedenheit (und Kosteneffizienz) im Projekt. „Aus der Praxis wissen wir, dass sich einige Faktoren ganz wesentlich auf den Projektverlauf auswirken“, so Dipl.-Ing. (FH) Thomas Wigenhauser, Fa. X-Tention. „Dazu zählen insbesondere eine klare Projektstruktur und natürlich die entsprechende Produktqualität.“ Stimmen diese Größen, können auch größere Projekte in kurzer Zeit umgesetzt werden. Jüngstes Beispiel dafür ist die Diakonie Kärnten. Hier wurden 6 Einrichtungen mit insgesamt 350 Bewohnern und 80 Usern in nur 3 Monaten in der Verwaltung vollständig und zum Teil in der Pflege auf Vivendi umgestellt. Bewerkstelligt wurde dies durch die hohe Anpassungsfähigkeit und die leichte Erlernbarkeit des Programms für die User.

Ist die Programmeinführung erst einmal erfolgt, gilt es auch für die Zukunft, regelmäßige Neuerungen und Erweiterungen für die Kunden bereit zu stellen. Er-

möglicht wird dies nur durch eine kontinuierliche Programmpflege und ständige Weiterentwicklung. Dies ist mitunter eine der wichtigsten Faktoren im laufenden Betrieb. Während die Anwenderunterstützung die operativen Fragestellungen regelt, ist es gerade die ständige Entwicklung der Software, die die Nachhaltigkeit des Produkts sichert. Dazu Hr. Wolfgang Pramendorfer, Geschäftsführung Fa. X-Tention: „Die Weiterentwicklung eines Softwareprodukts ist einer der Indikatoren für die Qualität einer Software. Deshalb ist Vivendi sowohl technisch auf dem letzten Stand als auch inhaltlich. Zum Beispiel konnten wir zuletzt die Mäeutik in Kooperation mit dem IMOZ Institut in Vivendi erfolgreich umsetzen und von der Begründerin Fr. Cora van der Kooij freigegeben lassen. Ein weiteres Beispiel sind die sich jährlich ändernden Landesstatistiken, die wir selbstverständlich immer auf den letzten Stand bringen und unseren Kunden kostenlos zur Verfügung stellen.“

Fa. X-Tention steht für weitere Fragen gerne zur Verfügung unter: office@x-tention.at oder Tel.: 07242/2155